

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

55. Jahrgang.

Nr. 141.

Neuenbürg, Donnerstag den 9. September

1897.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich M 1.25, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich M 1.45. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S, für ausw. Inserate 12 S.

Amtliches.

Fischwasserverpachtung.

Das am 31. März kommenden Jahres pachtfähige staats-eigentümliche **Fischwasser (Forellenwasser)** in der oberen Nagold vom Einfluß des Arnagolder Kirchbrunnens oberhalb Erzgrube bis Grezen unter Wörth Markung Ebhausen einschließlich der Freiherrlich von Göltingen'schen Fischwasser im Binsbach und in der Nagold auf ca. 23 Kilometer Länge und mit Einrechnung der Seitenbäche auf ca. 33 Kilometer Länge wird **Montag den 13. September ds. Js., nachmittags 2 1/2 Uhr** für die Dauer von 9—15 Jahren auf der Kameralamtskanzlei im öffentlichen Ausschreibungslokal in einzelnen Pachtlosen oder im Ganzen neu **verpachtet**. Hierzu werden Pachtliebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß die Pachtbedingungen zc. (auch für die Freiherrlichen Fischwasser) von Donnerstag den 9. ds. Mts. ab während der ordentlichen Kanzleistunden ebenfalls eingesehen werden können.

Altensteig, den 6. September 1897.

K. Kameralamt.
(arz.) Schmidt.

Neuenbürg.

Ansprüche an die Nachlassenden

1. der Friedrich Reuster, Bauer's Witwe in Vixenfeld;
 2. des Gottlieb Friedrich Krager, Steinbrechers in Gräfenhausen;
 3. des Georg Jakob Weßinger, Schuhmachers in Gräfenhausen;
 4. des Michael Bott, led. Goldarbeiters in Salmbach;
 5. des Christoph Friedrich Schöppler in Schwann
- sind binnen 6 Tagen dahier anzumelden und zu erweisen.
Den 6. September 1897.

K. Gerichtsnotariat.
Sahmann.

Höfen.

Stamm- und Brennholz-Verkauf

am Donnerstag den 9. Sept. d. J.,
vormittags 10 Uhr
auf hiesigem Rathaus aus Gemeindegewald Hengstberg, Abt. Hüttwald:
231 St. Lang- und Sägholz mit
349 Fm., 57 Rm. tannenes
Anbruchholz;

Scheidholz:

14 St. Lang- und Sägholz mit
8,54 Fm., 5 Rm. tannenes
Anbruchholz.

Den 4. September 1897.

Schultheißenamt.
Feldweg.

Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Zu einem zweiten Wagon

Außkohlen

sucht noch einige Teilnehmer
G. Lustnauer z. Sonne.

Höfen.

Eine schöne Wohnung,

4 Zimmer samt Zubehör, hat zu vermieten

Fr. Jauch.

Forzheim.

Ich suche per 1. Oktober ein
braves fleißiges

Mädchen,

welches gut bürgerlich kochen kann
und etwas Hausarbeiten mit übernimmt.

Frau Chr. Erhardt,
westl. Karl-Fr.-Str. 29.

Höfen.

Eine schöne

Wohnung

von 2—4 Zimmern, Küche, samt
allem Zubehör hat zu vermieten.

Wo ist zu erfragen bei der Exped.
ds. Blattes.

Überall zu haben!



Anerkannt beste Fabrikate!

Schwann, den 7. September 1897.

Dankagung.

Bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters
und Vaters

Gottlob Friedrich Kammerer, Geometer



durften wir von so vielen Seiten wohlthuende
Beweise und aufrichtige Teilnahme erfahren. Vor
allem danken wir für die so überaus zahlreiche Beichenbegleitung
zu seiner letzten Ruhestätte von nah und fern, für den erhebenden
Gesang der H. Lehrer, für die trostreichen Worte des Herrn
Pfarrers, sowie für die ehrende Widmung der Kränze.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Friederike Kammerer, geb. Faust
mit Kindern.

Gewerbebank Neuenbürg.

Vom nächsten Samstag den 11. ds. von vor-
mittags 11 Uhr an bis Montag den 13. ds. bleibt
das Kassenbureau

geschlossen.

Den 8. September 1897.

Kassier Hummel.

Hiedurch geben wir bekannt, daß wir mehrseitig geäußerten Wünschen
entsprechend

Herrn C. Bechtle in Herrenalb eine

Annahmestelle für Inserate und Drucksachen

übertragen haben.

Herr Bechtle übermittelt an uns **Annoncen-Auf-
träge** für den Enzthäler (auch Extrablätter) und nimmt ebenso Auf-
träge in **Drucksachen**, wie z. B. alle im geschäftl. Verkehr
gebräuchlichen Formulare (Briefbogen u. Couverts mit Firmendruck,
Rechnungsformulare zc.), ferner Adress-, Visite-, Verlobungs- und Hoch-
zeitskarten, Programme, Plakate zc. zc. zu den von uns bestimmten Preisen
entgegen und ist ermächtigt, für eingehende Zahlungen an unserer Stelle
zu bescheinigen.

Wir bitten von dieser Einrichtung recht ausgiebigen Gebrauch zu
machen.

Buchdruckerei u. Verlag des Enzthälers.

Neuenbürg.

Ia. Ruß-Kohlen,
Anthracit-
Schmiede-
Anthracit-Briquetts

empfiehlt und bittet um baldige
Aufträge für Winterbedarf

Christian Gensle.

Billige verzintte

Dachbedeckungen

und

Siebelanschläge.

Bestes Bedachungsmaterial der
Gegenwart. Prospekt franco.

Kallenberg & Feherabend,
Fabrik Ludwigsburg.



Pforzheim.



in grosser Auswahl empfiehlt billigt

Chr. Semmelrath, Deimlingsstrasse 12.

Reparaturen in Kinderwagen werden prompt und billigt ausgeführt.

Formulare jeder Art für Behörden und Private hält vorrätig die Buchdruckerei d. Bl.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 6. Sept. Am Sonntag Nachmittag wurde das Bezirksmissionsfest in Wildbad gefeiert. Eröffnet wurde die Feier durch eine Begrüßungsansprache und ein Gebet seitens des Ortsgeistlichen, Stadtpfarrer A. u. h. Die Schriftworte aus Luthers Gebetlingspsalm, Ps. 118, V. 15 u. 16, die der Ansprache zu Grunde lagen, waren geeignet die Festgemeinde auf die Höhe feiernder Stimmung und dankenden Lobpreises zu führen. Nach dem gemeinsamen Gesang des 5. Verses von dem Gesangbuchlied Nr. 273 hielt Pfarrer Sauter von Gräfenhausen die Predigt über Kol. 3, 3 f. In schlichter, aber zu Herzen gehender Rede führte er aus, daß, wie im einzelnen Christenleben, so auch in der Reichgottesarbeit im Großen, im besonderen in dem Missionswerk, nicht das äußerliche, nicht das mit Zahlen und Ziffern zu belegenden das entscheidende sei, sondern das verborgene Leben mit Christo in Gott des christlichen Glaubens und Lebens Kraft und das Geheimnis des Sieges bleibe. Hierauf betrat Missionsarzt Dr. Liebendörfer die Kanzel, um, ausgehend von Luk. 10, V. 9, an einer Reihe von Bildern aus der Praxis der ärztlichen Mission in Ostindien zu zeigen, wie die Hilfeleistung an den Kranken aller Art der wirksamste Erweis des durch die Liebe thätigen Glaubens sei und wie gerade diese ärztliche Mission dem Evangelium auch da, wo sonst die Thüre ihm verschlossen bliebe, Zugang und Einlaß verschaffen könne. Aus dem hierauf von Vikar Böhringer vorgetragenen Rechenschaftsbericht war zu entnehmen, daß die Gaben für die Heidenmission, soweit sie bekannt geworden sind, aus der Diözese Neuenbürg im letzten Jahr betragen haben 3299 M. 64 S., darunter der Beitrag der Halbbagenkollekte mit 2278 M. 1 S. Auffallend berührten die geringen Beträge, die als „Opfer am Erscheinungsfest“ aus manchen Gemeinden gemeldet werden mußten, und es wäre sehr zu wünschen, daß namentlich auch in den Kreisen der Vermöglichen die Dankbarkeit für die Güter der Reformation sich durch willige Beisteuer für die Zwecke der evangelischen Mission kräftig betheiligen möchte. Den Schluß machte Missionar Glad aus Umzingen, der 10 Jahre in China gearbeitet hat, mit sehr interessanten Mitteilungen aus der chinesischen Mission, namentlich erzählte er einige ergreifende Beispiele von der Glaubensstrenge und dem Opfermut chinesischer Christen. Die Opferbüchsen ergaben zu Gunsten der Mission ein Opfer von 116 M. Gewiß ist allen Teilnehmern am Feste reiche Anregung und innere Belebung aus der schönen Feier erwachsen.

Neuenbürg, 6. Sept. Am gestrigen Sonntag morgen schien es, als ob endlich die schon längst vermehrte liebe Sonne wieder einsetzen wollte, und in diesem Sinne stieß man sich nicht an die schneidende Kälte, die den Réaumurthermometer bis auf 7 Wärmegrad herabdrückte. Aber ein immer heftiger werdender westlicher Wind schleppte ruhlos Wolken herbei, und in der Nacht war der Umschwung zum Regen wieder vollständig hergestellt. Einurchbarer Sturm brach bald nach 2 Uhr los,

der gegen 3 Uhr den Höhepunkt erreichte, dann allmählich abnehmend. Starke Regengüsse folgten den ganzen Montag entlang. Die auf fallende Kälte scheint sich auf größere Gebiete zu erstrecken. Aus London wird unterm 4. September gemeldet: Die Temperatur ist im ganzen Lande seit gestern Abend entschieden gefallen, das Scampiangebirge in Schottland wie heute bis beinahe zum Fuße mit Schnee bedeckt. Calw, 6. Septbr. Gestern ist in den nachbarten Neuhengstett das Waldenjerfest statt, zu welchem aus den Waldenjerorten Binache, Serres, Groß- und Klein-Billars, Betsje, Nordhausen u. a. viele Leute zusammengekommen waren, um die im Freien gehaltenen geistlichen Reden zu hören. Als Redner traten auf: Stadtpfarrer Heidenreich Tübingen, Pfarrer Traub (früher in Neuhengstett) und Dekan Roos von Calw, welche packende Ansprache hielten. Die nachher folgende gesellige Unterhaltung hielt die Festteilnehmer noch lange in gemütlicher Weise beisammen, bis der Abend zum Ausbruch mahnte. Den auch aus hiesiger Stadt zahlreich erschienenen Festgästen hat es im festlich geschmückten Neuhengstett sehr gut gefallen und wird ihnen das schon verlaufene Fest in angenehmer Erinnerung bleiben.

Pforzheim, 4. Sept. Der „Verband selbstständiger Kaufleute und Gewerbetreibender“, hat im Laufe der Woche eine Liste zirkulieren lassen, zwecks freiwilligen Adressenwechsels um 9 1/2 Uhr. Bis gestern Morgen verpflanzten sich 136 Adressen durch Unterschrift, ihre Adressen vom 10. September an, spätestens um 8 1/2 Uhr zu schließen, mit Ausnahme der Samstags-, der Charwoche und des ganzen Dezembers.

Pforzheim, 7. Sept. Professor Dr. Baeger in Stuttgart hat im Auftrag unserer Stadtverwaltung einen allgemeinen Kanalisationsplan für Pforzheim gefertigt und werden die Sachverständigen Ende September zu einer Besprechung über denselben hier zusammentreten. Die Kanalisation wird auf 4 1/2 Millionen zu stehen kommen, ist aber auch für eine Einwohnerschaft von 70 000 Seelen berechnet. Mehr und mehr verbreitet sich unter der hier. Einwohnerschaft die Auffassung, daß Saalbau und Theater, zwei beschlossene städtische Unternehmungen, keineswegs dringende Bedürfnisse sind, weil die Verbesserung unserer sanitären Zustände in erster Linie steht.

Pforzheim, 7. Sept. Gestern kamen aus der Stadt 2, vom Land 6 neue Typhuserkrankungen zu amtlicher Meldung.

Gernsbach, Am Sonntag, den 19. ds. mittags 12 Uhr findet die Einweihung des Hohloch-Turmes bei Gernsbach statt. Der Turm, der eine prachtvolle Fernsicht über das Karz- und Rheinthal, nach Württemberg, der rauhen Alb und in die Bodenseeregion bietet, wird auf den Vorschlag des Großherzogs, des hohen Protectors des Schwarzwaldvereins, den Namen „Kaiser-Wilhelm-Turm“ erhalten.

Deutsches Reich.

Homburg v. d. S., 5. Sept. In dem Trinkspruch des Kaisers bei dem gestrigen Parademahl hob derselbe u. a. Folgendes her-

Neuenbürg. Einen gut erhaltenen — Sopha — hat zu verkaufen Briefträger Rupp.

Neuenbürg. Ein jüngerer Arbeiter, der sich auf Ziehbänder einarbeiten will, findet sofort Beschäftigung bei J. Neumeiser.

Säcke! Säcke! Frucht- u. Mehl Zwillingsäcke liefert in bekannter guter Qualität zu den äußersten Preisen Eduard Sausch, Brökingen.

Abortröhren. Geruchlose freistehende Abortsitze. Wilh. Volz, Feuerbach-Stuttgart.

Verehrte Hausfrau!

Ist Ihnen der Inhalt Ihres Weinschranks lieb und wert, so verwenden Sie zum Waschen und Bleichen fürderhin nur noch das garantiert unschädliche, die Wäsche schonende Dr. Thompson's Seifenpulver. Achten Sie jedoch bitte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“, da minderwertige Nachahmungen angeboten werden.

vor: Eine hohe Ehre ist dem Corps zuteil geworden dadurch, daß an der Spitze eines seiner Regimenter rettend, Seine Majestät der König Humbert von Italien daselbst vorgeführt hat. Mein Herr dankt Euerer Majestät von ganzem Herzen für die hohe Ehre, die ihm dadurch zu teil geworden. Aber nicht nur mein Herr, sondern das gesamte deutsche Vaterland begrüßt in Euerer Majestät den hohen Fürsten, den innigen Freund meines verstorbenen Vaters, den treuen Verbündeten, dessen Hieherkunft von neuem aus und der Welt zeigt, daß unerschütterlich und fest das Band des Dreibundes besteht, der im Interesse des Friedens gegründet wurde und je mehr und je länger, desto fester und inniger in dem Bewusstsein der Völker Wurzeln schlagen und Früchte tragen wird. — Der König Humbert erwiderte u. a.: Ich war glücklich, die freundliche Einladung Euerer Majestät annehmen zu können, um Euer Majestät hier laut meine Gefühle auszudrücken und von neuem Zeugnis abzulegen für die zwischen unseren Regierungen und unseren Staaten bestehenden Beziehungen herzlichster Freundschaft und Allianz. Ich bin Euerer Majestät dankbar, mir Gelegenheit geboten zu haben, Euerer Majestät tapfere Truppen zu bewundern und das schöne Regiment zu begrüßen, zu dessen Chef mich zu ernennen Euerer Majestät erlauchter Großvater vor 25 Jahren mir die Ehre erzeigt hat. Euerer Majestät haben sich eine edle Aufgabe gestellt, indem Sie Ihre beständigen Anstrengungen der Erhaltung des Friedens in Europa widmen. Die Erhaltung des Friedens durch die Einigkeit und den einmütigen Willen der Regierungen ist — wie Euerer Majestät wissen — auch mein heißester Wunsch. Ich werde immer glauben, der Mission meines Landes treu zu bleiben, wenn ich der Vollendung dieses größten und für das Glück der Völker und für die Fortschritte der Zivilisation heilsamsten Werkes meine loyale Unterstützung leihe. Mit diesen Empfindungen, mit festem Vertrauen in die Zukunft trinke ich auf die Gesundheit Euerer Majestät.

Die bei der Paradedarf in Homburg zwischen Kaiser Wilhelm und König Humbert gewechselten Trinksprüche haben vollständig bestätigt, daß der Mandatbesuch des italienischen Königspaars beim deutschen Kaiser als eine neue Bekräftigung des deutsch-italienischen Bündnis- und Freundschafts-Verhältnisses und zugleich als eine abermalige gewichtige Friedenskundgebung aufzufassen ist.

Homburg v. d. S., 7. Sept. Der Finanzminister Dr. v. Miquel traf gestern Mittag hier ein. Der Reichskanzler hatte mit ihm eine lange Besprechung. Am 4 Uhr reiste er wieder ab.

Die gegenwärtigen großen Kaiser-mañöver bieten ein ganz besonderes Interesse durch die enorme Stärke der herangezogenen Truppen, durch die Auswahl dieser Truppen und auch durch die Persönlichkeiten der Führer; es stehen sich zwei der besten Führer gegenüber, die das deutsche Reichsheer aufzuweisen hat, Prinz Leopold von Bayern, der Oberstkommandierende der bayerischen Armee, und Graf Häßeler, der bekannte populäre Komman-



hierende unseres tüchtigen Grenzkorps an der französischen Grenze. An den Mandobern nehmen nicht weniger als 144 Bataillone, 105 Schwadronen und 111 Batterien mit zusammen 534 Geschützen teil. Die Führer lag es daran, gleich von Anfang an ihre Truppen möglichst weit vorzuschieben; deshalb wurden schon während der Nacht wahre Gewaltmärsche ausgeführt. Um ein besseres Verfolgen der Bewegungen und Ergebnisse zu ermöglichen, bedarf es vorher einer kurzen Klarlegung der Sachlage: Eine Westarmee überschreitet in den letzten Tagen des August den Rhein bei Koblenz und unterhalb. Eine Ostarmee versammelt sich hinter dem Thüringer Wald, der Wettera und oberen Weser. Aus Bayern sollen Verstärkungen zu ihr stoßen. Dies ist die für die ganze Dauer der Mandobere gültige Generalidee; zur Sicherung der rechten Flanke dieser fingierten Westarmee ist nun eine „Westabteilung“ unter dem Befehl des Grafen Häßeler gebildet, bestehend aus dem 8 und 11. Armeekorps und einer Kavalleriedivision; diese Westabteilung stand gestern noch zwischen Frankfurt und Weimar, mit dem rechten Flügel in Frankfurt, und hat den Auftrag, dem Feind das Ueberschreiten von Main und Kinzig zu verwehren. Dieser Feind ist die Ostabteilung unter Prinz Leopold von Bayern, bestehend aus dem 1. und 2. bayrischen Armeekorps und einer Kavalleriedivision; diese Ostabteilung, die den Auftrag hat, den Angriff der fingierten Ostarmee (am Thüringer Wald) zu unterstützen, stand gestern noch östlich und westlich Ruchelshausen, nur die Kavalleriedivision hatte bei Bohnhausen bereits die Kinzig überschritten. Die kolossalen Gewaltmärsche der Nacht hatten nun den Erfolg, daß der linke Flügel der Bayern am frühen Morgen bereits die Stadt Hanau (an der Kinzigmündung) besetzt hatte; aber auch Truppen der Westarmee waren bis auf einige Kilometer gegen Hanau herangekommen.

Homburg v. d. H., 7. Sept. Die Bayern griffen um 8 Uhr die preussische Stellung, die stark verschanzt war, auf der ganzen Linie an. Ein Sturmangriff des linken bayrischen Flügels wurde abgeschlagen, aber der rechte Flügel drang gegen Mittag in die preussische Stellung bei Windeden ein. Die Kavalleriedivisionen griffen nicht in den Kampf ein. Heute kam auf beiden Seiten je ein Fesselballon zur Verwendung, ebenso auch der Drachenballon aus Berlin.

Wilbel (Oberhessen), 7. Sept. Das erste Korps der Westabteilung richtet sich zur Verteidigung der Höhen zwischen Wilbel und Windeden ein. Die Kavallerie geht auf dem linken Flügel vor. Bei der Ostabteilung erhielt der linke Flügel den Befehl, die Höhen anzugreifen. Die auf dem rechten Flügel stehende Kavallerie geht in westlicher Richtung vor.

Wiesbaden, 7. Sept. Des Einzuges des deutschen Kaiser- und des italienischen Königspaares harren seit dem frühen Nachmittag dichtgedrängte Menschenmassen in der Straße vom Bahnhof zur Stadt, die außerordentlich geschmückt ist. Die einheitliche Ausstattung der Wilhelmstraße bringt die deutsch-italienische Kameradschaft zu ebenso poetischem wie kraftvollem Ausdruck. Das Wetter ist prachtvoll. — Das Kaiserpaar mit den anderen Monarchen traf mittels Sonderzugs um 7,10 Uhr abends hier ein. Der Kaiser und die Kaiserin, der König und die Königin von Italien, sowie der König von Sachsen begaben sich zunächst in das Schloß. Der Bahnhof ist reich geschmückt.

Berlin, 7. Sept. Der stellvertretende Landeshauptmann von Deutsch-Guinea, Korvettenkapitän a. D. Müdiger, ist am 26. August von den Eingeborenen ermordet worden.

Berlin, 7. Septbr. Die „Mil. und Polit.-Korr.“ schreibt: „Schon jetzt verlautet mit Bestimmtheit, daß aus den liberalen Parteien heraus in der nächsten parlamentarischen Campagne die Minister veranlaßt werden sollen, zu den verschiedenen programmatischen Reden, die im Laufe des Sommers und Herbstes vom Kaiser gehalten worden sind, vor dem Parlamente Stellung zu nehmen. In Abgeordnetenkreisen

nimmt man an, daß dann der Vizepräsident des Staatsministeriums den Standpunkt der preussischen und der deutschen Reichsregierung wahrnehmen werde.“

Die „Berl. Pol. Nachr.“ betonen in einer Besprechung der Veräußerung zur Militär-Strafprozessordnung, daß es ein ganz willkürliches Unterfangen sei, von einer Einflusnahme des Militärkabinetts auf die Allerhöchsten Entschliessungen zu reden. Unehrlieh, wie das ganze gegen die Militär-Strafprozess-Ordnung gegenwärtig in Szene gesetzte gegnerische Prebmandöver, bekunde es aufs neue, wie stumpflos seine Urheber zu Werke gehen, um den Kaiser als Gegner dieser vermeintlichen freiheitlichen Ausgestaltung des Rechts hinzustellen.

Karlsruhe, 6. Sept. v. Buol (der bisherige Reichspräsident) verzichtet auf das Wertheimer Landtagsmandat, wahrscheinlich mitveranlaßt durch die konservative, zur Politik Wackers gegensätzliche Anschauung.

Das Reichsversicherungsammt hat den Vorständen der Berufsvereinigungen und Invaliditäts- und Alters-Versicherungs-Anstalten die vom Reichskanzler erlassenen Anordnungen über den Geschäftsverkehr der Reichsbehörden mit der Aufforderung zugehen lassen, auch ihrerseits die in den Anordnungen enthaltenen Regeln des schriftlichen Geschäftsverkehrs, soweit dies noch nicht geschieht, fortan beobachten zu wollen.

Für den Schnellzugsverkehr ist auf den preussischen Staatsbahnen eine praktische Einrichtung eingeführt worden. Es können nämlich diejenigen Reisenden, welche mit Personenzugsfahrten versehen, einen Schnellzug benutzen wollen oder unterwegs auf einer Station in eine höhere Wagenklasse überzugehen wünschen, die erforderlichen Zuschlagsarten (außer bei den Fahrarten-Ausgabestellen) auch beim Zugführer des Schnellzuges lösen.

Offizielle Bezeichnung für 100 kg. Auf Grund eines Bundesratsbeschlusses ist durch württembergische Ministerialverfügung vom 2. Juli 1897 (Reg.-Bl. S. 198) verfügt worden, daß im amtlichen Verkehr, sowie bei dem Unterricht in den öffentlichen Lehranstalten als Bezeichnung für 100 Kilogramm das Wort „Doppelzentner“ mit der Abkürzung „dz“ in Anwendung zu bringen ist.

Aus Dstpreußen, 4. Sept. Als zwei Abteilungen des Feldartillerie-Regiments Nr. 36 bei Pegdorf in ihre Quartiere abrückten, brach ein tiefschwebendes heftiges Gewitter los. Der Blitzstrahl fuhr mitten in die marschierende 4. Batterie und tödete auf der Stelle den Unteroffizier Dida nebst seinem Pferde. Der Weislingschlag des Helms war teilweise geschmolzen.

Memel. Der in der Ostsee herrschende Sturm hat mehrere Schiffe arg geschädigt. Viele Fischerböde werden vermisst. Ihre Insassen sind anscheinend ertrunken.

Sörlig, 4. Sept. In der Nacht ist wiederum bedeutendes Hochwasser der Reiffe und ihrer Nebenflüsse eingetreten. Das Dorf Bändendorf ist wiederum überschwemmt; verschiedene Gehöfte wurden durch Blitzschlag eingeebnet; mehrere Personen wurden vom Blitz erschlagen oder betäubt. — Ein furchtbarer Orkan richtete in mehreren Gemeinden des Weimerger Bezirkes große Schäden an. Häuser und Scheunen wurden abgedeckt. Dem Orkan folgte starker Schwitterregen mit Hagel. Der Schaden ist noch nicht zu übersehen.

Würzburg, 7. Sept. Der Prinzregent ließ die aus der Beschichtigung des Schlosses erzielten Einnahmen im Betrag von 3500 M an die Armen der Stadt überweisen. Der städtischen Polizeimannschaft ließ der Prinzregent 1000 M zukommen.

In München wurde eine Falschmünzergabande, bestehend aus einem früheren Sänger, einer Bachhaltersfrau und einem Dienstmädchen am Freitag nachmittag in einem Hause in der Dachauerstraße aufgehoben. Die Falschmünzergabanden fertigten und verausgabten seit 3 Monaten falsche 2 Mark-, 1-Mark-, 50 Pfennig-, 20 Pfennig- in Nickel und 10-Pfennigstücke. Gefunden wurde frisch gefertigtes falsches Geld, Gipsmodelle, Feilen und sonstiges zur Anfertigung von Falschmünzen geeignetes Material.

Karlsruher Rheinkan al. Die ausgearbeiteten Pläne und Kostenanschläge sind nun dem Stadtrat zugegangen. Nach demselben kommt die ganze Hafenanlage auf 4 Mill. zu stehen, ungefähr so viel, wie man nach den vorläufigen Berechnungen erwartet hatte. Das Hafenplanum wird bis zur Höhe des höchsten bekannten Hochwassers ausgefüllt, desjenigen von 1882, und darnach kann das früher angenommene Verschlussthor an der Kanalermündung wegfallen. Die ganze Hafenanlage samt dem Kanal wird mit einem noch um 70 cm höheren Damm umgeben. Es werden nach diesem Entwarfe zunächst nur das mittlere und das südliche Hafenbecken, sowie der Petroleumhafen ausgeführt, dessen Becken mit einem eisernen Verschlussthor versehen wird. Die Länge der Verladeufer beträgt 3900 m, darunter 500 m Kaimauer, die Größe der Lagerplätze 3430 Ar. Hiemit kann ein sehr beträchtlicher Verkehr bewältigt werden; sollte der Hafen später nicht mehr genügen, so ist das nördliche Hafenbecken auszuführen, wodurch sich die verhältnismäßigen Kosten von 1 m Ufer und 1 Ar Lagerplatz noch günstiger stellen als jetzt. Die Vergebung der Bauarbeiten dürfte in Bälde ausgeschrieben werden.

Karlsruhe, 6. Sept. Neben anderen Verzögerungen hat der Eisenbahnbau nach dem hinteren Albthal auch solche durch Mißhelligkeiten zwischen den Bahnarbeitern und der Bauleitung erlitten; von einer Eröffnung der Bahn nach Herrenalb ist für dieses Jahr nicht mehr die Rede, und es gilt auch als fraglich, ob nur die Strecke bis Marzell zur Eröffnung gelangen wird. Die Privatbauthätigkeit ist auf allen Orten der Linie sehr lebhaft; der Kurort Herrenalb war in diesem Sommer besonders stark besucht.

Aus Karlsruhe wird geschrieben: Der Aufschlag der Brotpreise erregt hier wie im Lande überhaupt eine gewisse Erregung. Es wird nämlich behauptet, daß er mit den Getreidepreisen in gar keinem Verhältnis stehe und daß auch dem Bauern nur herabgedrückte Preise geboten werden. Zudem seien die Brotpreise seit dem früheren Getreideaufschlag nicht herabgegangen, so daß also jetzt gar kein genügender Anlaß zu neuem Aufschlag vorliege.

Fürst Bismarck über die „Allianz“.

Der Altreichskanzler Fürst Bismarck hat sich neuerlich in bemerkenswerter Weise über die russisch-französische „Allianz“ geäußert. Nach der „Zukunft“ hat der Fürst seine Ansicht u. a. wie folgt geltend gemacht: Nation alliees ist noch lange nicht alliance und kann unter Umständen auch eine bloße Artigkeit sein, eine Verstärkung und Unterstreichung des ebenso unverbindlichen Wortes nations amies; ich erinnere mich solcher von den Beteiligten nicht ungerne gehörten dunkeln Wendungen aus meiner diplomatischen Thätigkeit. Und wenn wirklich von einer Allianz gesprochen werden kann, dann müßte man, um über ihren Wert und Tragweite urteilen zu können, doch erst den Inhalt des Bündnisvertrages kennen. Die Leute, die in Paris die Veröffentlichung des Textes fordern, haben nicht so Unrecht. Ich glaube nicht, daß der Inhalt des Vertrages, wenn überhaupt einer existiert, den Franzosen gefallen würde. Wenigstens habe ich die russische Politik immer als sehr vorsichtig kennen gelernt und kann mir nicht denken, daß sie sich ohne Not auf Abenteuer einlassen wird, bei denen für sie nichts zu holen ist. Graf Marawiew, mit dem ich, wenn er meinen Freund Schwalow als Geschäftsträger vertrat, amtlich und persönlich sehr gern verkehrte, gab sich als unser Freund, und ich müßte nicht, weshalb er seinen Sinn geändert haben sollte.

Man überschätzt, wie mir scheint, heutzutage vielfach die Bedeutung der Reisen, Besuche, Feste, Toaste — ich möchte sagen, das Dekorative in der Politik. Man soll nicht glauben, daß angenehme Eindrücke und Sympathien in der Politik maßgebend sind; da entscheiden schließlich doch die Interessen, und ich kann nach meiner Erfahrung nicht einsehen, welches Interesse die in politischen Dingen sehr bedächtigen Russen, so lange bei uns nicht unklug gewirtschaftet



wird, daran haben sollten, der französischen Revanchelust zu Hilfe zu kommen. Zarenhymne und Marcellaise, das reimt sich nicht. Immerhin ist das französische Töpschen aber dem Feuer jetzt näher gerückt und kann noch leichter als sonst plötzlich einmal überkochen. Es ist ganz gut, daß wir Deutschen nie zur Phäaken-Begeistertheit kommen können und daß die Pariser, die ja die französische Politik machen, uns von Zeit zu Zeit mit ihrem Geschrei aus allzu schönen Träumen wecken. Aber mit den nations amies et alliés können sie uns nicht bange machen; russische Kaiser sind heute doch zu gewissenhaft, um ihre Soldaten marschieren zu lassen, nur damit die französische Eitelkeit vielleicht Befriedigung findet.

Württemberg.

Stuttgart, 6. Sept. Klein-Popo in Logoland hat in der Person des Herrn Lederbogen einen 2. Lehrer erhalten. Derselbe wurde nach der allg. deutschen Lehrerzeitung am 1. April durch den schon dort angestellt gewesenen Lehrer Walter in sein Amt eingeführt.

Stuttgart, 5. Sept. Radfahrende Polizisten soll Stuttgart infolge der gelungenen Verhaftung eines Rowdy durch einen Velozipedisten in nächster Zeit erhalten. Dieselben werden, verschiedenen Blättermeldungen zufolge, die berittenen Schutzleute zum Teil ersetzen.

Tübingen. Die Schwurgerichtssitzungen des III. Quartals 1897 beginnen am Montag den 27. September vormittags 9 Uhr. Zum Vorsitzenden ist Landgerichtsrat Rohlfund daselbst ernannt.

Cannstatt, 6. Sept. Bei der heutigen Versteigerung der Wirtschaftsplätze auf dem Wasen zum Bollseest hat die Stadtgemeinde trotz des schlechten Wetters 12000 M. erlöst.

Mürtlingen, 7. Sept. Als am Sonntag Abend vor Einbruch der Dunkelheit Herr Schultheiß Bachofer von Redarhausen aus Redartenzlingen zurückkehrte, wurde er an einem Kreuzweg von 3 daselbst stehenden Bauern aus Gaibel O. Tübingen mit den erbsten Schimpfworten ohne irgend welchen Anlaß angegriffen. Der Angegriffene verbat sich diese Flegelerei, worauf alsbald einer der Bauern einen Revolver schuß abfeuerte und alle 3 dann das Weite suchten. Auf sofort erstattete Anzeige gelang es, dieselben in einer Wirtschaft zu Schlaibdorf festzunehmen.

Crailsheim, 6. Sept. Die Frau des Kameralverwalter Häusermann kam Samstag Abend mit dem Lichte einem Vorhange zu nahe, so daß derselbe Feuer fing; dadurch wurde die Frau derart vom Schrecken ergriffen, daß ein Herzschlag ihrem Leben ein jähes Ende bereitete.

Leutkirch, 5. Sept. Die Berge des Bregenz Waldes und der Sceja-Plana zeigten sich diesen Morgen weit herab eingeschneit. Die Temperatur ist ziemlich kühl geworden.

Patentliste für Württemberg. (Aufgestellt vom Süddeutschen Patentbureau in Stuttgart, welches den Lesern dieses Blattes Auskünfte ohne Recherchen kostenlos erteilt.) Gebrauchsmustereintragungen: 79988. Damenrockhalter; P. Kiefer, Wildbad 79924 und 79925. Schriften-sammlermechanik; H. Herdegen; Stuttgart. 79882. Dampffesselpeisewasserreiniger; Aug. Pfister, Pöppingen. 79866. Holzbrand-Imitation; R. Miller, Stuttgart. 79879. Hofenträgerchnalle; R. Rees, Wehingen. 79766. Flaschenferwis; F. W. Quist, Ehlingen. 79913. Gelatinefolienpackung; Württ. Gelatinefolienfabrik, Obertürkheim. 79748. Fange mit Fühlung, Aale und Messern; W. Heidelmann, Stuttgart.

Stuttgart. [Landesproduktendörse. Bericht vom 30. Aug. von dem Vorstand Fritz Kreglinger.] Der anfangs der abgelaufenen Woche eingetretene Rückgang der Weizenpreise in Amerika hat nicht Stand gehalten, so daß wir heute die annähernd gleichen Preise zu verzeichnen haben wie vor 8 Tagen. Die Tendenz ist fest, der Bedarf ein großer. Norddeutschland sendet uns große Mengen trockener Weizen neuer Ernte. Die süddeutschen Märkte sind gut befahren, Preise fest. — Mehlpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sad: Mehl Nr. 0: 35 M. — S bis 36 M. — S, Nr. 1: 33 M. — S bis 34 M. — S, Nr. 2: 31 M.

50 S bis 32 M 50 S, Nr. 3: 29 M 50 S bis 30 M — S, Nr. 4: 25 M — S bis 26 M — S, Suppengries 35 M 50 S bis 36 M 50 S. Kleie 8 M.

Obstpreiszettel.

Stuttgart, 4. Sept. (Mostobstmarkt auf dem Hauptgüterbahnhof.) Zuführt: 2 Waggon aus Holland, 1 Waggon aus Belgien, Preis per Waggon 1000—1050 M. Im Einzelverkauf: 5 M 40 S bis 5 M 80 pr. Str.

Ravensburg, 4. Sept. (Obstmarkt.) Zufuhr 350 Sade Mostobst. Preise für Äpfel und Birnen 4 M 80 S bis 5 M 80 S per Str. Tafelobst: Zufuhr r. 400 Körbe. Preis 6—7 M. der Str.

Ausland.

Bern, 6. Sept. Aus dem Kanton Tessin werden große Ueberschwemmungen gemeldet. Am Ufer des Lago Maggiore wurden mehrere Tierleichen gefunden. Zahlreiche Brücken wurden weggerissen oder zerstört. Das Dorf Cirnaco steht in Gefahr; in den Umgebungen von Locarno und Velinzona hat das Obst und die Weinernte schwer gelitten.

Paris, 6. Septbr. Sämtliche Pariser Abendblätter, unter ihnen der „Temps“, „Journal des Débats“, „Liberté“, beschäftigen sich mit den Trinksprüchen des Kaisers Wilhelm und des Königs Humbert. Alle Blätter sind darin einig, daß diese Trinksprüche den Zweck hätten, die Bedeutung der Reise des Königs Humbert genau zu bestimmen und zu zeigen, daß der Dreibund auch nach der Verkündigung des Zweibundes ebenso fest fortbestehe, wie vorher. Die Blätter heben jedoch hervor, daß, wenn die Rede des Kaisers sowohl als die des Königs in so friedlichen Worten gehalten worden seien, dieser Umstand dem Bestehen des Zweibundes zu verdanken sei.

Paris, 6. Sept. In der Kirche Sacré-Coeur wurde ein Anarchist verhaftet, der dem Priester während der Predigt Schimpfworte zurief. — Auf der Fahrt zwischen Nancy und Vitry-le-François verübte ein junger Mensch in einem Wagen 3. Kl. einen Mordversuch an einem Mädchen. Der Verbrecher wurde verhaftet, die Verletzungen des Mädchens sind schwer.

Paris, 6. Sept. Aus St. Dié wird gemeldet: Unter dem hiesigen Jägerbataillon brach eine Typhusepidemie aus; 70 Soldaten sind erkrankt, 7 gestorben.

Madrid, 7. Sept. Amtlich wird bekannt gegeben, daß das Kriegsgericht den Attentäter Sampan Barill zum Tode verurteilt hat.

Fernisches.

Die Schulden der einzelnen Staaten vermehren sich besonders infolge des bewaffneten Friedens von Tag zu Tag. Ist es da ein Wunder, wenn die Gesamtschuld aller Staaten der Welt heute auf 127 Milliarden Mark beläuft, während sie 1875 nur 105 Milliarden Mark betrug. Frankreich kann sich rühmen, das schuldenreichste Land der Erde zu sein. Seine Nationalschuld beträgt 26 1/2 Milliarden Mark. England folgt mit ungefähr halb so viel, dann kommen Oesterreich-Ungarn, Rußland, Italien, Spanien, die Vereinigten Staaten. Deutschland hat, die Schulden der Bundesstaaten nicht gerechnet, etwa 2 1/2 Milliarden Mark Schulden, also ein Zehntel soviel als Frankreich. Spanien schuldet das meiste dem Ausland, während in Frankreich die größte Menge der Schuldscheine in den Händen der Einw. geblieben ist.

Nach einer amtlichen Statistik werden gegenwärtig 17,7 Milliarden Liter Bier auf der Erde gebraut. Davon kommen 5 Milliarden Liter auf Deutschland, 4,79 Milliarden auf Großbritannien und Irland, 3,2 Milliarden auf die Vereinigten Staaten u. 1,35 Milliarden auf Oesterreich-Ungarn. Belgien braut und verzehrt jährlich 1,05 Milliarden Liter Bier. Frankreich 840 Millionen und Rußland 400 Millionen.

Das Hospital Tenon war vorgestern Nacht der Schauplatz eines schrecklichen Selbstmordes. Eine Kranke, namens Clotilde Fleury, im Alter von 56 Jahren, welche teilweise gelähmt war, fühlte, daß sich die Bähmung in

Kürze des ganzen Körpers bemächtigen würde und beschloß sich, demzufolge zu töten. Sie wählte zunächst den Hungertod und weigerte sich, irgend welche Nahrung zu sich zu nehmen. Da ihr jedoch gewaltsam Nahrung eingefloßt wurde, so sann sie auf andere Mittel, um ihrem Leben ein Ende zu bereiten. Vorgestern Abend stand sie leise auf und begab sich nach dem Bedürfnisort. Zehn Minuten später erhob sich ihrerseits eine andere Kranke, namens Rigal, um sich ebenfalls dorthin zu begeben. Raum hatte letztere die Eingangsthüre geöffnet, so wich sie ganz entsetzt zurück, Schreckensrufe ausstoßend; denn vor ihr stand aufrecht eine brennende Frau. Frau Fleury hatte sich, um sich zu töten, in ihr Bettuch eingehüllt und dasselbe vermittelst eines Stückchen Papiers, welches sie am Gaslichte anzündete, in Brand gesteckt. Trotz aller Pflege starb dieselbe 24 Stunden darauf unter den qualvollsten Schmerzen. Fräulein Rigal ist durch den Schrecken in einen Geisteszustand versetzt worden, der das Schlimmste für sie befürchten läßt.

Die Glocken der Fahrräder müssen in Frankreich nach einer Verordnung des Ministeriums für öffentliche Arbeiten so beschaffen sein, daß sie auf eine Entfernung von 50 Meter noch zu hören sind.

Der Stifter der Wiener Rettungsgesellschaft, Baron Johann Mundy, vermachte von seinem auf 1 600 000 fl. geschätzten Vermögen 2/3 dem Siechenhause in Brünn und je 1/3 dem Blinden- und Taubstummeninstitut.

In St. Franzisko starb im verflossenen Jahre der dortige mehrfache Millionär Andreas Gallo, ein gebürtiger Ungar. Wie aus Budapest gemeldet wird, hat sich nun als ausschließlicher Erbe ein Cousin des Erblassers, der gegenwärtig im 6. Infanterie-Regiment als Rüstfeldwebel im Dienste stehende Joseph Gallo, bei einem hauptstädtischen Advokaten gemeldet und denselben um seine Vertretung in dieser fünf bis sechs Millionen Gulden betragenden Erbschaftsangelegenheit erucht. Auf eine Anfrage des Advokaten hat St. Franziskoer österreichisch-ungarische Konjul Rörbel in einem Briefe vom 4. April erwidert, daß die Daten auf Wahrheit beruhen und daß der glückliche Feldwebel begründete Aussicht auf die Erlangung der Erbschaft hat.

In einer Sommerfrische des Schutterthales hatten sich mehrere junge Damen in der herrlichen Luft und bei guter Verpflegung ausgezeichnet erholt. Um bei ihrer Heimkehr aber nicht allein die rosigen Wädhchen als Duitung für die erfolgreiche Sommerfrische, sondern auch etwas Schriftliches vorweisen zu können, beschloß man, vor der Abreise sich noch wiegen zu lassen. Der Sohn des Hauses stellte sich freundlichst zur Verfügung. In einer Dame stiegen jedoch Bedenken gegen den Befähigungsnachweis des jungen Mannes auf. Ob das ihr zugeprochene Gewicht ihr zu leicht oder zu schwer erschien, sei dahin gestellt. Kurz, sie fragte den jungen Mann, ob er auch sein verantwortungsvolles Amt recht verstehe. „Das will ich meinen“, antwortete der biedere Sohn des Schwarzwaldes, „i han schon viel Säule do druf gewoge!“ Der Befähigungsnachweis wurde unter allgemeiner Heiterkeit für geliefert erachtet.

Auflösung der dreifarbigen Scharade in Nr. 139. Papierkorb.

Aufgabe.

Mit welcher Zahl muß man 59 (Geburtsjahr unsers Kaisers), und mit welcher andern Zahl muß man 97 (unsere Jahreszahl) multiplizieren, um als Summe der beiden Resultate 1800 zu erhalten? — Der Unterschied der beiden gesuchten Zahlen soll 12 betragen.

Mit einer Beilage.

